

Johannes Ziegler

Malerei Fotografie Zeichnung



Ausstellungsansicht *FLOATING LANDSCAPES*

Galerie 5020/Salzburg

02-03-04-2022

Thumegger Bezirk 9 // 5020 Salzburg // +43 676 5954015 // johanneziegler@gmx.at // www.johannesziegler.info

Es sind immer wieder Begriffe wie »Peripheres«, »Notation«, »zwischen Tür und Angel« oder »snapshots« die auftauchen, begegnet man den Arbeiten von Johannes Ziegler, ob in Zeichnungen, Malereien oder in Fotoarbeiten, Begriffe, die sich auf die Bildfindung beziehen, dem Augenblick der Wahrnehmung. Trotz des Ungefähren, das in diesen Begriffen wohnt, wird in diesen Bildern nie der Eindruck von einer Beliebigkeit der Motive erweckt. Immer scheinen sie einen Bezug zum Autor zu haben, vermitteln Gesehenes und Geschautes und teilen sich dem Betrachter, auch in ihrer Rätselhaftigkeit, mit. Es sind Augen-Blicke in denen Erinnerung nistet, die den Betrachter – oft in einem Zusammenspiel der verschiedenen Medien, die in bestimmten Konstellationen zum Zug kommen können – teilhaben lassen. Sammeln, Notieren, Festhalten, Gehen und Wandern als performativer Teil des Arbeitsprozesses bilden die Grundlage für Werkgruppen und Ausstellungskonzeptionen, die meist in größeren Zeiträumen geplant werden. Eine beinahe zur künstlerischen Routine gewordene Strategie: über die Jahre hat man gelernt, den »Impulsen« seiner Vorstellung zu vertrauen, ohne sich weiter Gedanken darüber zu machen, was möglicherweise später als unpassend oder banal gelten würde. Wie im Portfolio angedeutet, werden neben Ausstellungs- und Produktionsstrategien Medien hinterfragt, das Verhältnis von Kunst, die anlässlich von z. B. »Reisen«, »Nomadentum« usf. entsteht (Sammeln, Beurteilen, Konstruktion, Fiktion, Idealisierung, usf.) und die Rolle des Autors (integraler Part, Erzähler, etc.) in diesem Zusammenhang, wie auch in der allgemeinen Kunstpraxis, beleuchtet.

Im Folgenden seien 3 Ausstellungen bzw. Projekte pars pro toto umrissen. Weitere Informationen sind über die stets aktualisierte Website www.johannesziegler.info abrufbar.

»Das Große Bild hat keine Form #3«

Museumspavillon im Mirabellgarten, 2017

Aquarellarbeiten, Gemälde, Zeichnungen

<https://www.johannesziegler.info/gro%C3%9Fe-bild-3-bilder>

In einem Buch des Französischen Sinologen und Philosophen Francois Jullien, das mit dem Titel „Das Große Bild hat keine Form“ eine Reihe von Assoziationen hervorrief, werden die bestimmte Vorstellungen vom Bild als wahrnehmbares Produkt, vom Subjekt-Objektbezug der Autors und des Betrachters (Lesers), von der Relativität metrisch-messbarer Größe von Bildwerken in Bezug zu traditionell Asiatischer und Westlicher Herangehensweisen behandelt, die einer Vorstellung von einer möglichen Ausstellungspraxis hier zum dritten Male Pate für eine Ausstellung steht.

Aus einer – sagen wir – „roadmoviehaften“ Haltung heraus, was die Bildfindung als inhaltliche Grundlage betrifft, entstanden insbesondere bei längeren Arbeitsaufenthalten in Berlin eine Unzahl von Skizzen, Notizen, Snapshots und letztendlich ausgearbeitete kleinstformatige Aquarelle, Ölgemälde und Bleistiftzeichnungen. Die Ausstellung sollte in Bezug zu den prozesshaften, vegetativen Gegebenheiten der Bildgenese stehen, die Relativität der messbaren Objektgröße und der subjektiven und imaginativen geistigen Größe eines Bildwerkes wird in der installativen Ausstellungsanordnung der verschiedenen zum Einsatz gebrachten Medien in den drei Räumen der ehemaligen Voliere des Museumspavillons zur Diskussion stehen.





- Die Malerei erfindet weder eine eigene, rein imaginäre Welt, noch verdoppelt sie eine „Real“ genannte Welt
- Das große Bild enthält simultan mögliche Formgebungen aufrecht, es erstarrt nicht in einer definitiven Bildlösung, die (im abendländischen Denken) das Meisterwerk ausmacht, das Pathos der Vollendung wird außer Kraft gesetzt
- »Groß« meint hier nicht das Gegenteil von »Klein«, sondern bezeichnet eine grundlegende Offenheit.
- Aus einer nichtdialektische Vorstellung binärer Polaritäten ohne Trennung oder Ausschließung der Gegensätze könne sich eine Simultaneität von »ja« und »nein«, von »anwesend« und »abwesend« etc. entfalten.



Tempera/Lwd. 21 x 28 cm



Öl/Lwd. 65 x 135 cm



Aquarelle/ Bütten Größe variabel



»flotsam and jetsam (Medusa)«

Alte Feuerwache Bad Reichenhall, 2019

Fotografie, Zeichnungen, Gemäde

<https://www.johannesziegler.info/gro%C3%9Fe-bild-3-bilder>

Auslöser dieses Projektes waren Beobachtungen im Herbst 2015 am Höhepunkt der sogenannten Flüchtlingswelle am Österreichisch-Deutschen Grenzfluss Saalach. Nach schweren Unwettern im Gebirge im Oberlauf des Flusses war Treibgut am Ufer angeschwemmt worden: Schwemmholz, ganze Baumstämme und kleineres Bruchholz, das in das Buschwerk der Böschung und des felsigen Ufers gedrückt und geworfen worden war, karges Geäst, geschliffen, geschabt und verstümmelt, Triebe, die gerade noch im Saft

gewesen waren, die verzerrt, verdreht, und zerrissen dazwischen umher lagen und so für eine unbestimmte Zeit lang liegen bleiben würden im Irgendwo. Beinahe zeitgleich waren Hundertschaften von Flüchtlingen am Grenzübergang zwischen Österreich und Deutschland gestrandet – ungewiss, was ihnen bevorstehen werde, wurden sie dort provisorisch versorgt und in Notunterkünften untergebracht, verharrten bis auf weiteres an Böschungen am Straßenrand.

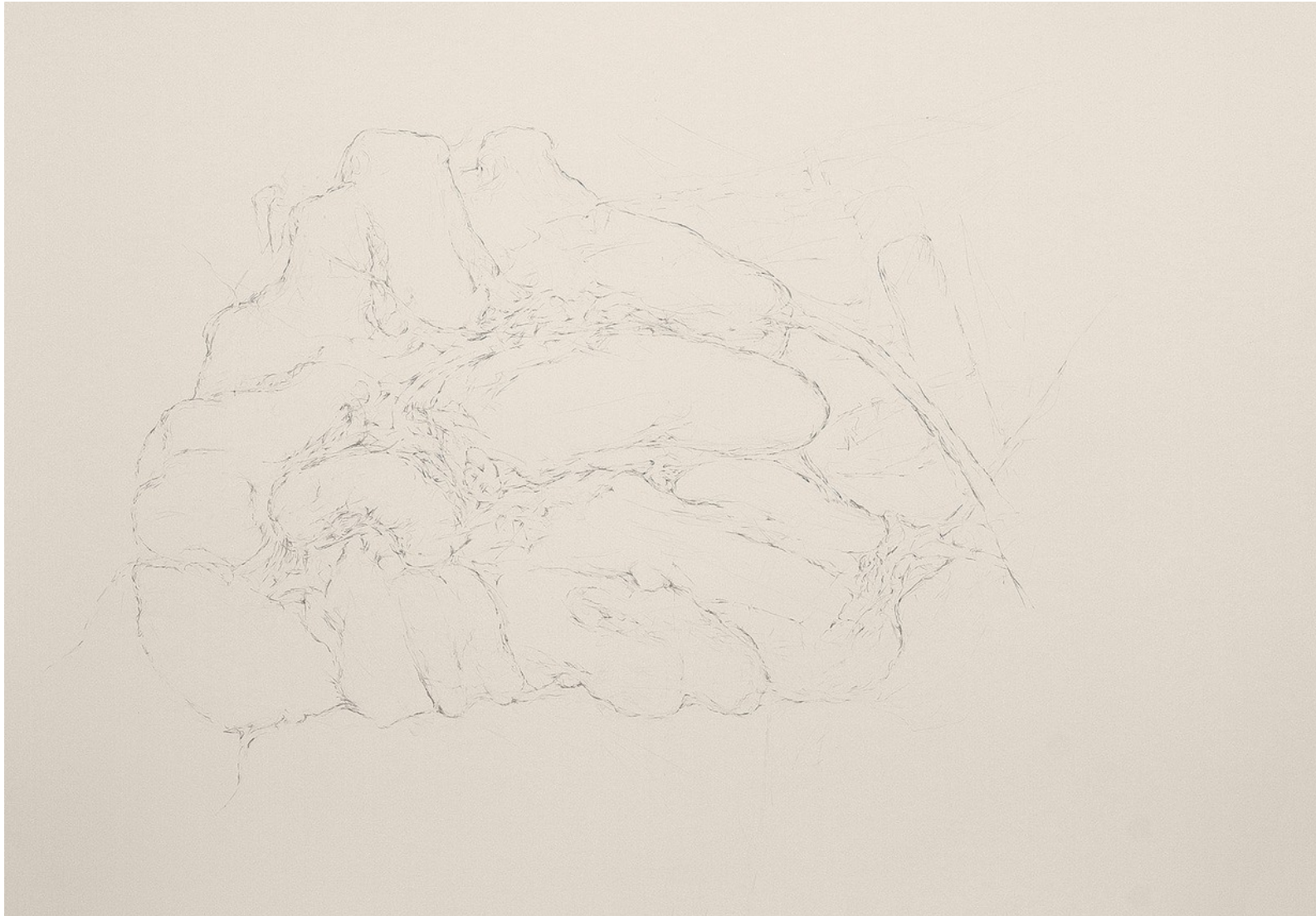
Während eines Zeitraumes von drei Jahren entstanden nach und nach die hier gezeigten Arbeiten, Malereien, Zeichnungen und eine Fotoarbeit die das Gesehene aufgreift und in deren inhärenten Mittel umspielt. Ein Dialog, der in den verschiedenen Medien beinahe stilllebenhaft das Momenthafte, das Verwaschene, das Geschliffene und Gezerzte der Trümmer an Bruchholz, das Geknickte und Gebündelte des Schwemmholzes aufnimmt und in der Ausstellung die erfahrene Erschütterung, der über literarisches oder anekdotisches hinaus geht, zusammen führt.

Die Ausstellung umspielt trotz der Koinzidenz der Ereignisse Allgemeines, jenseits des »Auslösers« . Eine Momentaufnahme, die einen Teil eines umfangreicheren Flusses bildet, der im Laufe der Jahre stets noch Stück um Stück breiter werden kann ...





Öl/Leinwand 80 x 145 cm



Bleistift/ Papier 70 x 100 cm



Archival Pigment Print/Papier 20 x 30 cm

»In the veld (Karoo walks)«

Malerei, Zeichnung, Fotografie

<https://www.johannesziegler.info/in-the-veld-karoo-paintings>

Im Frühjahr 2020 ergab sich aufgrund einer Einladung der Prince-Albert-Gallery die Möglichkeit für einen mehrwöchigen Aufenthalt in der Großen Karoo, der prägenden Halbwüste der Südafrikanischen Hochebenen nördlich des Bergmassivs der Swartberge. Die Betreiber der PA-Gallery Brent Phillips-White und Mary Anne Botha stellten mir eine Wohngelegenheit und einen



Arbeitsraum in der Galerie der Verwaltungsstädtchens Prince Albert zur Verfügung, das nun den Ausgangspunkt für die Erkundungen und ausgedehnten Wanderungen in der Umgebung bildete. Ich war bereits ein paar Jahre zuvor bei einer weitläufigen Reise durch verschiedene Teile des Landes durch das Gebiet der Großen Karoo gekommen. Es waren die besondere Beschaffenheit des Geländes, die Konstellation und die spezifische Farbigkeit ihrer Erscheinungsformen, die mich schon auf der ersten Durchreise interessiert hatten und die mich wieder hierher geführt hatten. Abfolgen verschiedenfarbiger Gesteins der frühen Erdzeitalter und Sedimentschichten aus jüngeren Sandgesteinen in einer außergewöhnlichen Dichte prägen das Bild dieses kargen Landstrichs am Fuße der Swartberge.



Ohne dass vorher ein Weg oder ein Ziel festgesetzt worden war, »entwickelte« ich vom Ausgangspunkt der Unterkunft Wanderungen ins Gelände »the veld«. Man peilte ein beliebiges markantes Detail im Gelände als Teilstreckenziel an, einen Stein, eine Weggabelung, einen Busch oder dergleichen. Von dort aus ging man schließlich wieder weiter, legte erneut einen Fixpunkt fest, von jenem aus wieder den nächsten und den nächsten ... Es entstand im Gelände so eine Art Gewebe des Gehens, die durch den Gehenden definiert wurde, eine Zeichnung, eine Partitur, die man zu Fuß durchschritt. An den Enden der jeweiligen Striche dieser gedachten Zeichnung wurde innegehalten. Man sah sich um, orientierte sich aus Neue. Man hält das eine oder andere fest, »inhalierte die Landschaft« oder, wie es im Englischen in

seiner ursprünglichen Bedeutung so zum Ausdruck gebracht werden kann: »to learn the landscape by heart«. (To **learn** something by **heart** means that you have understood it before committing it to memory.)

Im Atelierraum der Galerie konnten die ersten Eindrücke verarbeitet werden. Mitgebrachte Fotografien wurden gesichtet und vorsortiert, Notizen und Zeichnungen frisch zu Papier gebracht, die für die Temperamalereien, die schließlich im Salzburger Atelier ausgeführt werden konnten, die Grundlage bilden.

Wie schon bei vorangegangenen Projekten »Das Große Bild hat keine Form« und »jetsam and flotsam« handelt es sich bei »in the veld – (Karoo walks)« um eine Arbeit in der verschiedene Medien gleichermaßen zum Zug kommen und die miteinander verbunden sind. Die Bildwerke der verschiedenen Medien verweisen aufeinander, befruchten einander und arbeiten in ihren verschiedenen Parametern die Spezifika der jeweiligen Mittel heraus. Wie im Prozess des Gehens in der Landschaft, beim Wahrnehmen und Begreifen der unterschiedlichen Begegnungen, werden die jeweiligen Sprachmöglichkeiten aufgegriffen, mit denen die verschiedenen Wahrnehmungen adäquat zum Ausdruck gebracht werden können. Ohne einer Hierarchisierung der verwendeten Medien ergibt sich für den Betrachter in deren Zusammenspiel eine Zeugenschaft, ein Teilhaben und eine Annäherung an einen Aspekt des Künstlerischen Handelns, dem Ergehen und Erwandern dieser Landschaft.





Archival Pigment Prints/Papier je 20 x 30 cm



Tusche/ diverse Papiere Größe variabel

Teile des noch in der Schublade liegenden Ausstellungsprojektes – Tuschezeichnungen, die während und nach dem Aufenthalt in Südafrika entstanden – konnten in der Ausstellung FLOATING LANDSCAPES im Frühjahr 2022 in der Galerie 5020/Salzburg gezeigt werden.



CV

- 1963 geboren in Wels
- 1983 Aufnahme an die HS Mozarteum Salzburg, Klasse für Malerei bei Peter Prandstetter
- 1992 Assistenz an der ISA (Internationalen Sommerakademie) Salzburg, Klasse für Malerei bei Antonio Dias
- 1996 Assistenz an der ISA Salzburg, Klasse für Malerei bei György Jovanovics
- seit 1997 Dozent in Seminaren zu Malerei und Maltechniken, Bildungshaus St. Virgil
- 1999 Assistent an der ISA Salzburg, Klasse für Skulptur und Farbe bei György Jovanovics
- 1999/00 Lehrauftrag an der HS Mozarteum, Klasse für Bühnenbild
- 2003 Lehrauftrag an der ISA Dresden, Klasse für Malerei
- 2008/09 Lehrauftrag an der HS Mozarteum, Klasse für Graphik
- seit 2017 Dozent an der Kunstakademie Tirol und der Kunstakademie Bad Reichenhall
-
- 2020/21 Arbeitsstipendium der Salzburger Landesregierung/ Kultur und Wissenschaft
- 2016/18/22 Nominierung für den art.albina – Kunstpreis, Sbg.
- 2001/05/08 Nominierung für den »Großen Salzburger Kunstpreis der Salzburger Landesregierung«

Auslandsstipendien & Arbeitsaufenthalte

Berlin, Frankfurt/Main, Budapest, Warschau, Meran, Republik Südafrika

Ausstellungen und Beteiligungen (Auswahl)

2023	»In the veld – (Karoo walks)«, Galerie Kunstraum Pro Arte, Hallein »Abbondanza & Carestia«, Millenium Galleria, Bologna
2022	»Nominierungen für den Art Albina Kunstpreis 2022« »floating landscapes«, Galerie 5020, Salzburg
2021	»Gallery's Choice«, Galerie Mathias Mayr, Innsbruck »Rückblick 2020«, Galerie Welz, Salzburg »Landschaft, Klima, Natur«, Jubiläumsausstellung der Kunstakademie Bad Reichenhall
2020	»Neue Tempera«, Galerie Mayr, Innsbruck »Arbeiten auf Papier und Leinwand", Galerie Welz, Salzburg »Das Große Bild hat keine Form #4«, Narrenkastl, Frohnleiten »AIR Presentation«, PA gallery, Prince Albert, SA »Der Moment macht das Bild«, Leica Galerie Salzburg
2019	»Druckgrafik - mehr als nur gedruckt«, Galerie Mayr, Innsbruck »jetsam and flotsam - (Medusa)«, Alte Feuerwache, Bad Reichenhall »Fülle und Not«, Ausstellungspavillon im Mirabellgarten, Sbg.
2018	»Nominierungen für den art.albina - Kunstpreis 2018«, Oberalm, Sbg. Eröffnungsausstellung, MMM, Modernes Museum Mauerkirchen »Brecht«, Neuer Sächsischer Kunstverein, Dresden
2017	»Das Große Bild hat keine Form #3«, Museumspavillon im Mirabellgarten, Salzburg »furor coligendi - für A. Gugg«, Stadtgalerie Lehen, Sbg.
2016	»male spacery – fading«, Projektraum t9, Salzburg »Der Mensch ist gar nicht gut", Stadtgalerie Säulenhalle Rathaus, Sbg.
2015	»mit ohne Licht«, Galerie Trapp, Sbg.
2014	»Das Große Bild hat keine Form #2«, Pavillon am Milchhof, Berlin